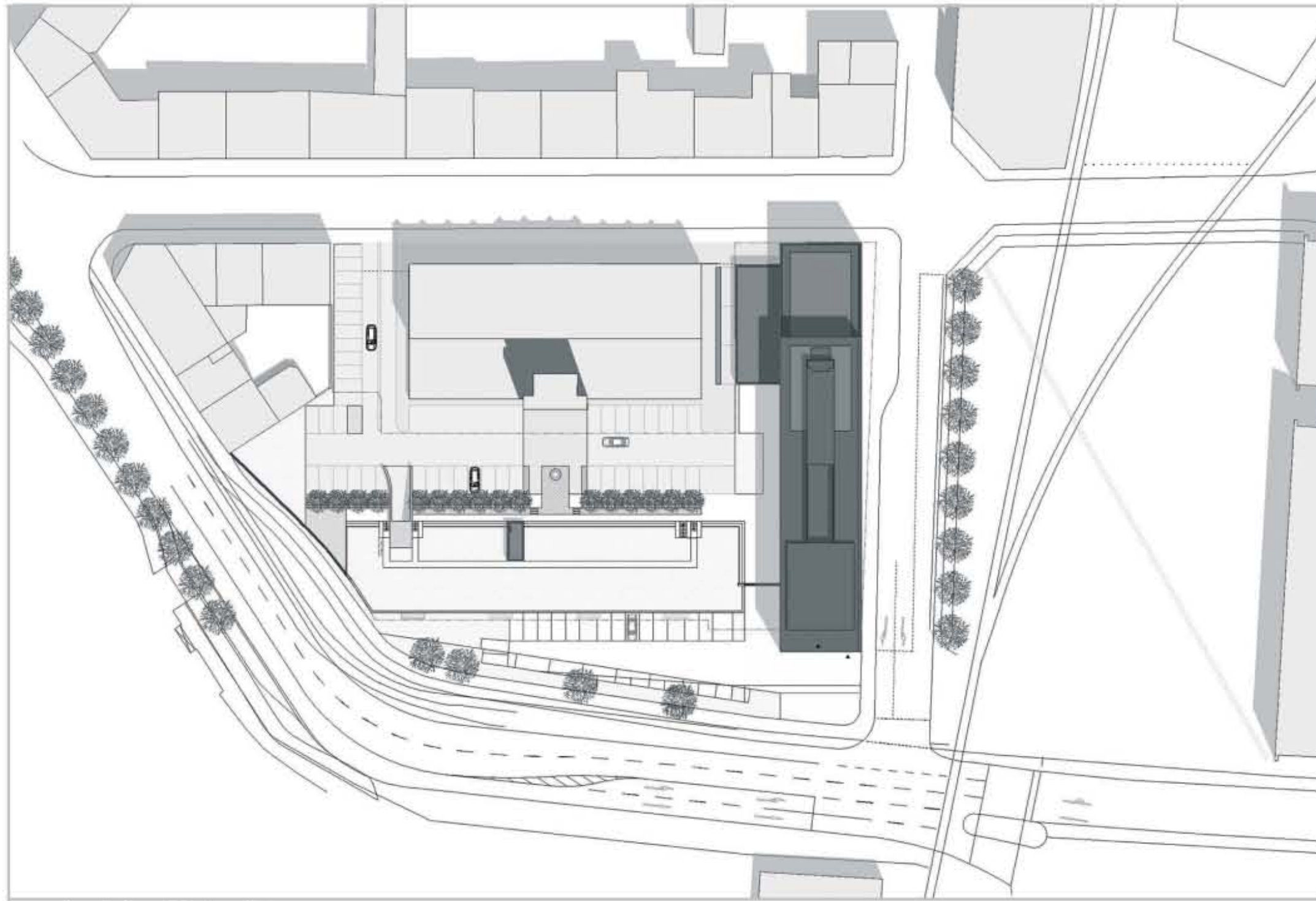




Lageplan [ohne Maßstab]



Ansicht vom Hafenplatz



Ansicht von der alten Feuerwache



Ansicht vom Mittelhafen



Innenansicht der Medienfassade



Ansicht vom Albersloher Weg

Entwurf

Im Übergang zwischen historischem Stadtgrundriss und dynamischer Stadtentwicklung, an der Schnittstelle zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit und am Knotenpunkt von Verkehrsadern Straße, Bahn und Wasser besetzt der mit der Realisierung des zweiten Bauabschnittes vollendete Block zu Beginn des Albersloher Weges eines der spannendsten Grundstücke Münsters. Kein anderer Bereich der Stadt hat sich in den letzten Jahren einer so starken kulturellen, soziologischen und städtebaulichen Veränderung unterworfen. Städtebaulich geprägt durch die Nachbarschaft der sich behutsam wandelnden Bebauung am Hafen, der großvolumigen Neubausolitäre entlang des Albersloher Weges und der intakten Struktur des Hansaviertels im Rücken hat die Bebauung eine Vermittlerrolle zwischen seinen Nachbarn zu übernehmen. Gleichzeitig gilt es der denkmalgeschützten Feuerwache auf dem Nordteil des Grundstücks die Reminiszenz zu erweisen, ihr also ein sprachliches wie formales Pendant zu erstellen.

Der Neubau der PSD Bank führt durch seine blockartige Struktur das Hansaviertel an den neuen Albersloher Weg heran. In seiner Volumenentwicklung als ebenbürtige Ergänzung zu den Bauten von Großkino und Stadtwerkeverwaltung angelegt ohne diese dominieren zu wollen, reagiert er in seiner Höhenentwicklung dezidiert auf die unmittelbare Nachbarschaft. Die Gliederung des bis zu sechsgeschossigen Körpers ist bestimmt durch die Übernahme der Höhe des Turms der Alten Feuerwache, die auf vier Geschosse reduzierte Höhe an der Nordecke spiegelt den Bezug zur Bebauung an der Bernhard-Ernst-Straße. Große, mehrgeschossige Auskragungen bestimmen als wichtiges Merkmal die Gebäudeecken. Jedes dieser überstehenden Bauteile ist formal eigenständig ausgeformt und verfolgt ein separates, städtebauliches und architektonisches Ziel. Die Auskragung an der Südostecke führt das Gebäude näher an den Albersloher Weg heran und schafft so gleichzeitig ein ausreichendes Gegengewicht zum deutlich weiter nach Süden reichenden Baukörper der Stadtwerke. Hierdurch erzielt die so akzentuierte Gebäudeecke eine deutliche Signalwirkung für die Eingangssituation der Bank und den angrenzenden Hafenplatz.

Die Überbauung des nördlichen Gebäudeflügels mit seinem Vortreten bis an die Grundstücksgrenze übernimmt die Bauflucht der vorhandenen Eckbebauung an der Ecke Albersloher Weg/ Bernhard-Ernst-Straße, erdgeschossig jedoch zieht sie sich bis auf die Flucht der Feuerwache zurück und gibt so den Blick auf diese frei.

Geprägt ist das Haus in seiner Ausformulierung durch seine orangebraun- eloxierten Aluminiumfassade, die die Farben des Hafengebiets, Klinker und rostender Stahl, aufnimmt. Solidität und Moderne bilden durch das Material in Kombination mit den schwarzen Aluminiumfenstern und deren großzügigen, horizontalen Fensterbändern eine zukunftsweisende Symbiose. Den zentralen Blickpunkt aber setzt die in den Kopf eingearbeitete Medienfassade, die über vier Etagen einen imposanten Bildschirm zur Stadt darstellt. Wechselhaft überlagern sich hier aufgespielte Bilder mit der dahinter liegenden Glasfassade und dem im Haus stattfindenden Leben.

Dieses innere Leben wiederum ist gekennzeichnet durch seine größtmögliche Transparenz. Verglaste Innenwände und eine reduzierte Materialsprache aus Nussbaum, braunen und weißen Wänden und Möbeln erzeugen dabei eine warme und ruhige Arbeitsatmosphäre.



Innenansicht Restaurant Lumina



Nachtsicht Foyer und Medienfassade



Innenansicht Foyerbereich



Innenansicht Flurzone



Innenansicht Vorstandsbereich



Detail Handlauf



Ansicht vom Albersloher Weg, Ecke Hafenplatz